iwd

Der Informationsdienst
des Instituts der deutschen Wirtschaft

Kapital | 28.10.2026 | Lesezeit 2 Min.

Deutsche Unternehmen investieren mehr im Ausland

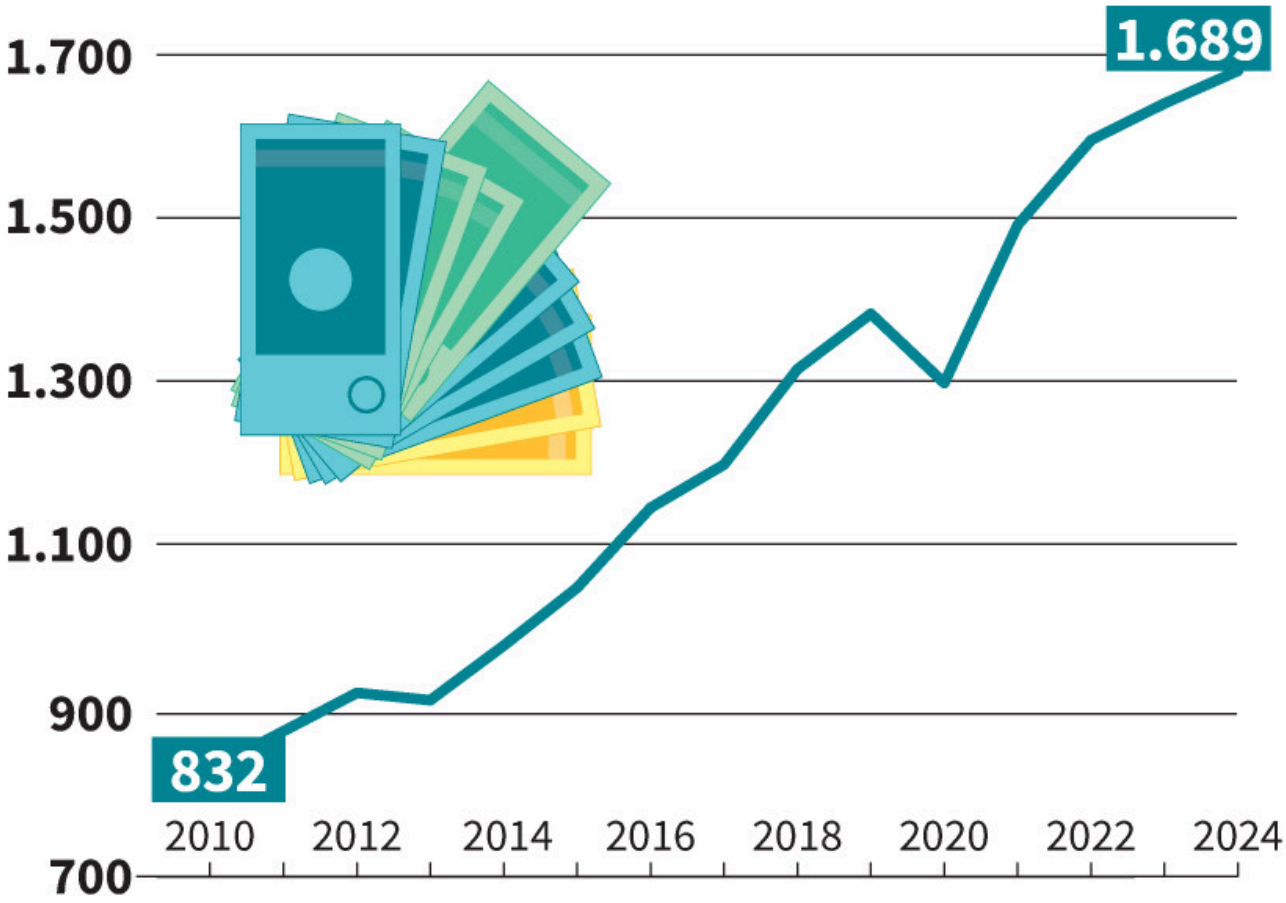
Deutsche Unternehmen haben ihren Investitionsbestand im Ausland von 2010 bis 2024 mehr als verdoppelt. In welche Länder das Kapital floss, welche Branchen besonders attraktiv sind und wie sich die Geldflüsse auf den Wirtschaftsstandort Deutschland auswirken, zeigt unsere Grafikstrecke.

Der Kapitalstock deutscher Unternehmen im Ausland belief sich im Jahr 2024 auf fast 1.700 Milliarden Euro. In den vergangenen Jahren hat er deutlich zugelegt (Grafik):

Zwischen 2010 und 2024 haben sich die Direktinvestitionsbestände deutscher Unternehmen im Ausland mehr als verdoppelt.

Geld im Ausland

Deutsche Direktinvestitionsbestände im Ausland in Milliarden Euro



Direktinvestitionen: Beteiligung am Kapital und an den Rücklagen von Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Ausland, in denen der Investor mindestens 10 Prozent der Kapitalanteile oder Stimmrechte hält

Quellen: Deutsche Bundesbank, Institut der deutschen Wirtschaft

© 2026 IW Medien / iwd

iwd

Das zeigt eine vom Auswärtigen Amt geförderte IW-Analyse auf Basis von Daten der Deutschen Bundesbank zeigt. Die Zahl der Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Ausland, in denen deutsche Investoren unmittelbar mindestens 10 Prozent der Kapitalanteile oder Stimmrechte halten, stieg in diesem Zeitraum um 35 Prozent auf fast 45.000 (Grafik).

Firmen bauen internationales Geschäft aus

Investitionsobjekte deutscher Mutterunternehmen im Ausland im Jahr 2024

Veränderung gegenüber 2010 in Prozent

Zahl der Investitionsobjekte

Beschäftigte in 1.000

Jahresumsatz in Milliarden Euro

Direktinvestitionen: Beteiligung am Kapital und an den Rücklagen von Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Ausland, in denen der Investor mindestens 10 Prozent der Kapitalanteile oder Stimmrechte hält

Quellen: Deutsche Bundesbank, Institut der deutschen Wirtschaft

© 2026 IW Medien / iwd

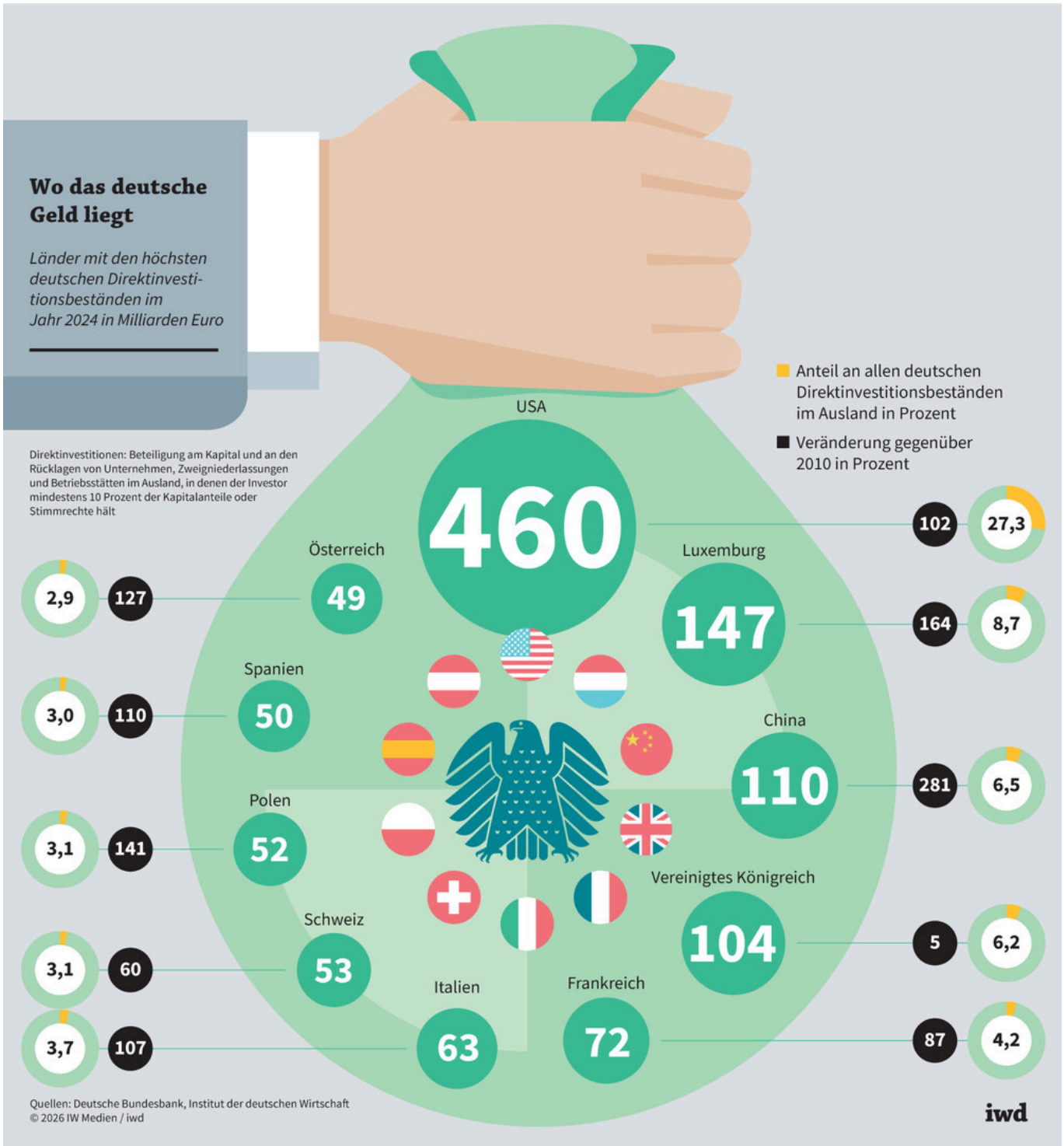
iwd

> Erschließen Unternehmen durch Direktinvestitionen neue Märkte, können sie mehr exportieren und so die deutsche Wirtschaft stärken. Ersetzen sie aber aus Kostengründen den Export durch die Produktion im Ausland, schadet das dem heimischen Standort.

---

38 Prozent der Investitionen vereinten die EU-Mitgliedsstaaten auf sich. Auf Länderebene lagen die USA mit einem Anteil von rund einem Viertel vorne, auf Platz zwei landete – wahrscheinlich aus Steuergründen – ein kleiner deutscher Nachbar (Grafik):

Rund 9 Prozent der deutschen Direktinvestitionsbestände im Ausland entfielen 2024 auf Luxemburg.



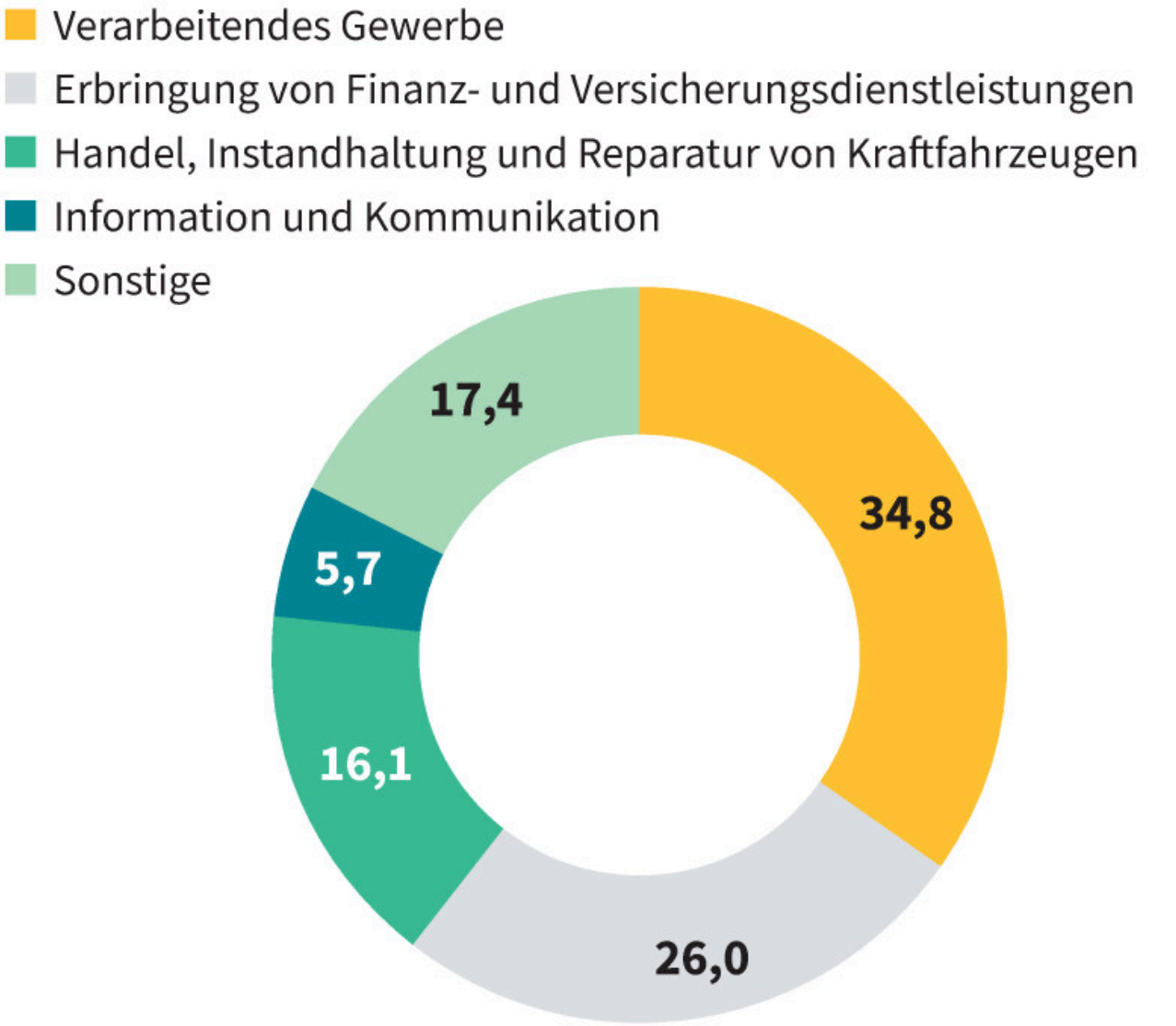
China stand mit einem Anteil von gut 7 Prozent auf Rang drei. Im Vergleich zu 2010 legten die Bestände dort mit einem Plus von 281 Prozent am stärksten zu. Sehr eng mit dem Reich der Mitte verflochten ist inzwischen das Verarbeitende Gewerbe, vor allem die Autoindustrie: Waren es 2010 erst 10 Prozent, lag 2024 rund ein Viertel der deutschen Auslandsinvestitionsbestände in dieser Branche in China. In keiner anderen Industriebranche ist der China-Anteil so hoch.

Über alle Länder hinweg konzentrieren sich die Auslandsaktivitäten deutscher Unternehmen vor allem auf zwei Branchen (Grafik):

Gut ein Drittel aller deutscher Direktinvestitionen im Ausland entfiel 2024 auf das Verarbeitende Gewerbe, rund ein Viertel auf den Finanz- und Versicherungssektor.

Direktinvestitionen: Die Branchenstruktur

So viel Prozent der deutschen Direktinvestitionsbestände im Ausland entfielen im Jahr 2024 auf diese Branchen



Direktinvestitionen: Beteiligung am Kapital und an den Rücklagen von Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Ausland, in denen der Investor mindestens 10 Prozent der Kapitalanteile oder Stimmrechte hält

Quellen: Deutsche Bundesbank, Institut der deutschen Wirtschaft

© 2026 IW Medien / iwd

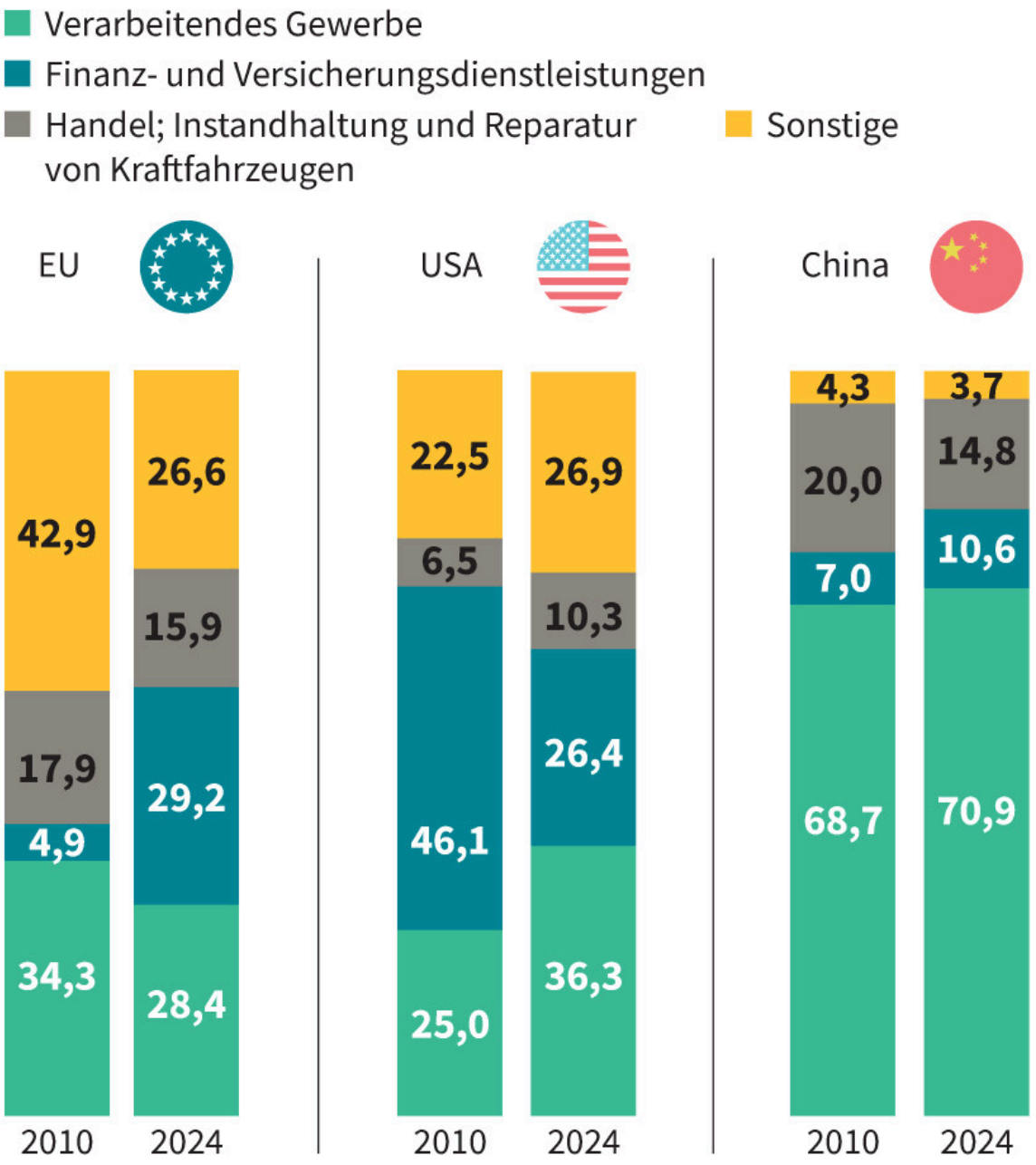
iwd

In der Finanz- und Versicherungsbranche fällt gegenüber 2010 vor allem die starke Verschiebung der Gelder von den USA in die EU auf (Grafik):

Zwischen 2010 und 2024 stieg der Anteil von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen an den gesamten deutschen Direktinvestitionsbeständen in EU-Mitgliedsstaaten um fast 25 Prozentpunkte, gleichzeitig sank er in den USA um gut 20 Prozentpunkte.

Europäischer Finanzsektor gewinnt an Bedeutung

So viel Prozent der deutschen Direktinvestitionsbestände in diesen Ländern und Regionen entfielen auf diese Branchen



Direktinvestitionen: Beteiligung am Kapital und an den Rücklagen von Unternehmen, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten im Ausland, in denen der Investor mindestens 10 Prozent der Kapitalanteile oder Stimmrechte hält

Quellen: Deutsche Bundesbank, Institut der deutschen Wirtschaft

© 2026 IW Medien / iwd

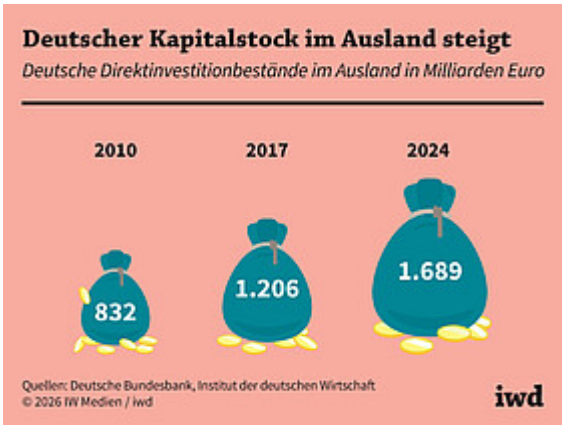
iwd

Generell sind Direktinvestitionen im Ausland ein zweischneidiges Schwert.

Erschließen die Unternehmen dadurch neue Märkte, können sie mehr exportieren und so die deutsche Wirtschaft stärken. Ersetzen sie aber aus Kostengründen den Export durch die Produktion im Ausland, schadet das dem heimischen Standort. Letzteres ist vor allem in den Handelsbeziehungen der Bundesrepublik mit China zu beobachten:

Während sich die deutschen Direktinvestitionsbestände dort zwischen 2010 und 2024 fast verdreifacht haben, legten die Exporte nach Peking lediglich um gut zwei Drittel zu.

Um den heimischen Standort zu stärken, sollte die Politik die Kostenbelastung hierzulande senken – Ansatzpunkte dafür sind neben den Lohnnebenkosten auch die in Deutschland sehr hohen Unternehmensteuern sowie die Energiekosten. Mit Blick auf China sollte die Regierung zudem die Anreize zur Produktionsverlagerung durch Ausgleichszölle auf chinesische Waren mindern.



Kernaussagen in Kürze: